



Die Fahrzeuge der S-Bahn

Mit der Entscheidung für die Olympischen Spiele in München war es auch notwendig, einen für die speziellen Anforderungen eines leistungsfähigen S-Bahn-Systems notwendigen Zug zu konstruieren. Gemeinsam mit der Industrie (MAN, MBB, AEG, Siemens, BBC) hat das Bundesbahn-Zentralamt den Elektrotriebzug (ET) 420 entwickelt. Bisher bekannte Eisenbahnfahrzeuge der Nachkriegsbaureihen waren für einen Einsatz auf Tunnelstrecken, wie z. B. der Stammstrecke in München, nicht geeignet. Hohe Anfahrbeschleunigung, 120 km/h Höchstgeschwindigkeit, eine ansprechende Außen- und Innengestaltung, möglichst stufenloser Einstieg und viele Türen für einen raschen Fahrgastwechsel mussten bei der Entwicklung berücksichtigt werden.

Die Vorserienfahrzeuge ET 420 001, 420 002 und 420 003 standen bereits 1970 für Testfahrten zur Verfügung. Die Erprobung erfolgte zwischen Pasing und Gauting. Die „Testfahrzeuge“ hatten eine unterschiedliche Außenlackierung: 001 Orange, 002 Blau und 003 Weinrot (jeweils mit Weiß kombiniert). Die Münchner Bevölkerung durfte entscheiden, welche Farbe in der Serienproduktion verwendet werden sollte. Und es war nicht verwunderlich, dass die Farbe Blau (in Kombination mit Weiß also das Münchner Weiß-Blau) ausgewählt wurde. Ein Kurzzug des ET 420 konnte bis zu 448 Personen aufnehmen. Auf jeder Seite des Zuges standen zwölf Doppel-Schiebetüre (Taschentüren) für einen raschen Fahrgastwechsel zur Verfügung. Ursprünglich gab es im Mittelwagen auch ein 1.-Klasse-Abteil mit 32 blau bezogenen Komfortsitzen. Aus Platzgründen musste die



Die Vorserienfahrzeuge der S-Bahn aus dem Jahr 1972 in den unterschiedlichen Lackierungen